

Wie umgehen mit dem braunen Erbe?

## Streit um den hessischen Heimatdichter und Nationalsozialisten Rudolf Dietz

**Darf man einen Nazi ehren? Auf keinen Fall, würden die meisten sicher empört antworten und dennoch: In ganz Deutschland, auch in Hessen, gibt es immer noch zahlreiche Straßen und sogar Schulen, die nach überzeugten Nationalsozialisten benannt sind.**



[http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=56469&key=standard\\_document\\_5527837](http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=56469&key=standard_document_5527837)

© hr | hauptsache kultur, 28.05.2015

So wurde beispielsweise 2012 die Peter-Petersen-Schule in Frankfurt umbenannt, nachdem der Wissenschaftler Benjamin Ortmeier die Nazi-Vergangenheit des Reformpädagogen offen legte. Der Raketeningenieur Wernher-von-Braun ließ in der Zeit des Nationalsozialismus Zwangsarbeiter für sich arbeiten und war an Misshandlungen von KZ-Häftlingen beteiligt. Erst Anfang dieses Jahres änderte eine Schule im Landkreis Fulda deshalb ihren Namen.

Die Rudolf-Dietz-Schule dagegen gibt es immer noch. Die Grundschule ist in Wiesbaden-Naurod, dem Geburtsort des Heimatdichters Rudolf Dietz. Er war Mitglied der NSDAP und hat, neben vielen anderen, auch antisemitische Gedichte geschrieben, alle in hessischer Mundart. Im gesamten Nassauer Land gibt es Straßen und Plätze, die seinen Namen tragen. Für viele Menschen hier ein echter Aufreger.

"hauptsache kultur" hat mit dem Frankfurter Wissenschaftler Benjamin Ortmeier gesprochen und Befürworter und Gegner der Ehrung von Rudolf Dietz in Wiesbaden-Naurod und Bad Camberg getroffen. Bericht: Christine Romann

### Der Beitrag:

Darf man ihn ehren? Rudolf Dietz, Mundartdichter aus Wiesbaden–Naurod. Über eintausend Heimatgedichte hat er geschrieben. Aber: Er war auch Antisemit und Nationalsozialist. Und das sorgt jetzt für Diskussionen.

"Dass ein Nazi nicht geehrt werden darf, das sollte eigentlich allen Politikern klar sein", meint Anwohner Sebastian Hösch, während Daniel Schütte vom Heimatverein Wiesbaden-Naurod sagt: "Man muss da ein bisschen abwägen, ich denke, also, er hat ja auch viel Gutes getan für den Ort." Wolfgang

Nickel, Ortsbeirat in Wiesbaden-Naurod, hält dagegen: "Er ist nicht nur Heimatdichter, sondern das ist eine Belastung."

Und doch sind im Nassauer Land mehr als zehn Straßen nach ihm benannt – eine fragwürdige Ehrung. Als der Straßename 1978 in Bad Camberg vergeben wurde, war noch nicht bekannt, dass der Dichter ein überzeugter Nationalsozialist war.

Sebastian Hösch wohnt in der Bad Camberger Rudolf-Dietz-Straße. Und kämpft seit drei Jahren für die Umbenennung: "Wir haben ganz unterschiedliche Meinungen hier in der Straße. Die Mehrheit hier der Anwohnerinnen und Anwohner ist für eine Umbenennung und hat sich sogar auch schriftlich ausgesprochen."

Heute hat er einen Termin beim Oberbürgermeister, um seine gesammelten Unterschriften für die Umbenennung der Straße abzugeben. Im Bad Camberger Parlament wurde allerdings schon zweimal über eine Namensänderung diskutiert. Das Ergebnis: "Wir wollen nicht, dass das einfach abgehängt wird", sagt Oberbürgermeister Wolfgang Erk, "und Schwamm drüber und keiner weiß mehr davon, sondern es ging um die Diskussion, wie kann man diese Diskussion beleben, dass sie nicht vergessen ist."

Und deshalb wurde ein Zusatzschild angebracht, mit einer langen Erklärung, auf der steht, "... dass zwar die Verdienste von Rudolf Dietz als Heimatdichter anerkannt werden, aber seine antidemokratische, antisemitische und rassistische Denkhaltung ohne Einschränkung verurteilt wird." Aber reicht das aus? Denn die Ehrung Rudolf Dietz als Namensgeber einer Straße bleibt ja.

In Wiesbaden-Naurod wurde der Heimatdichter 1863 geboren. Hier tut man sich schwer mit der kritischen Aufarbeitung seiner Vergangenheit. Im Heimatmuseum ist eine extra Ecke für ihn eingerichtet. Hier sind aber nur seine Verdienste ausgestellt: harmlose Scherzgedichte in hessischer Mundart. Rudolf Dietz war in Naurod jahrzehntelang unbestritten die berühmte Persönlichkeit des Ortes.

"Das war für uns also ganz normal", sagt Daniel Schütte vom Heimatverein Wiesbaden-Naurod, "dass man Rudolf Dietz-Gedichte, also Heimatgedichte in Mundart lernt, das Heimatmuseum besucht hat und über den Weg habe ich ihn kennengelernt und das war damals nie ein Thema, dass er irgendwie da ein Parteimitglied war, das war einfach unser Heimatdichter Rudolf Dietz."

Und viele möchten, dass das auch so bleibt. Im Heimatverein sucht man die antisemitischen Gedichte von Rudolf Dietz vergeblich. Doch es gibt sie. Ein Gedicht handelt von jüdischen Kaufleuten. Zitat: "Mei' Vatter saat letzt: 'Drin der Jud, der nicht de klaane Leit kaput!'" Im Klartext: Kauft nicht bei Juden.

"Er hat ja über tausend Gedichte geschrieben, die wir damals lernen durften und es sind ja nur 13-14 antisemitisch", so Schütte.

Der Nauroder Held soll hier nicht fallen: "Dass er Mitglied in der NSDAP war, gar kein Thema, gar keine Frage, wissen wir eigentlich alle", sagt Helmut Herrmann vom Heimatverein Wiesbaden-Naurod. "Aber auf der anderen Seite muss man sagen, viele waren in der Partei und er hat niemanden was getan."

War er also nur ein "bisschen" antisemitisch? Nur ein "kleiner" Nazi? An Rudolf Dietz kommt in Naurod keiner vorbei. Die Stadtverwaltung ist in seinem Geburtshaus untergebracht. Überall im Ortskern werden seine Gedichte zitiert. Und jetzt soll er kein Vorbild mehr sein? Rudolf Dietz – plötzlich ein Niemand, der keine Anerkennung mehr verdient?

"Als Heimatdichter hat er sicherlich eine solche Ehrung verdient", sagt Wolfgang Nickel vom Ortsbeirat Naurod. "Aber er ist nicht nur Heimatdichter, sondern das ist eine Belastung und man muss auch mit dieser Seite umgehen."

Der Straßename steht in Naurod gar nicht in Frage. Heftige Auseinandersetzungen gibt es aber um die nach Dietz benannte Grundschule. Viele Eltern und Lehrer wollten eine Namensänderung, doch der Antrag wurde vor einigen Jahren vom Ortsbeirat abgelehnt. Die Begründung: Dietz sei ja nur Mitläufer gewesen.



Eine fatale Entscheidung, findet Benjamin Ortmeyer. Er ist Erziehungswissenschaftler und Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Uni Frankfurt: "Wenn man sagt, er war Nazi, er war Antisemit, aber er war vor allem Mundartdichter - da sagt man, es ist doch nicht so schlimm, Nazi zu sein, ist doch nicht so schlimm, Judenfeind zu sein. Hauptsache man kann gut Hessisch babbele und dumm Zeug erzählen. Also das ist natürlich eine fürchterliche Entscheidung, weil es eine Gewichtung herstellt, dass Nazi sein eigentlich ein Kavaliersdelikt ist."

Die Nauroder Grundschule ist marode. Wenn die Gelder genehmigt werden, wird sie abgerissen und an gleicher Stelle neu gebaut. Die Chancen, dass sie dann einen neuen Namen bekommt, stehen gut. Doch was passiert mit den Straßenschildern? Eine einheitliche Regelung gibt es nicht. Jedes Stadtparlament entscheidet selbst.

In Bad Camberg kämpft Anwohner Sebastian Hösch weiter für die Namensänderung, aufgeben will er auf keinen Fall: "Uns kam es in den Sinn, dass man die Straße nach Anne Frank benennen könnte. Sie wird die Geschichte aufrecht erhalten, die Stadt macht klar, wen sie für ehrwürdig empfindet und wir wären damit sehr glücklich."

Rudolf Dietz - er ist nur einer von vielen Persönlichkeiten, die umstritten sind und die Frage aufwerfen: Wie gehen wir um mit unserer braunen Vergangenheit?